

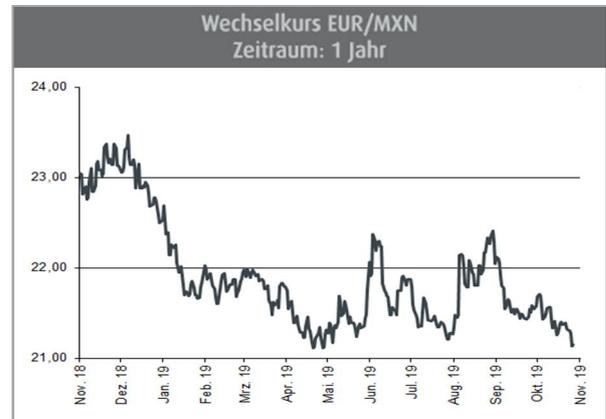
Mexikanischer Peso (Stand: 04.11.2019)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

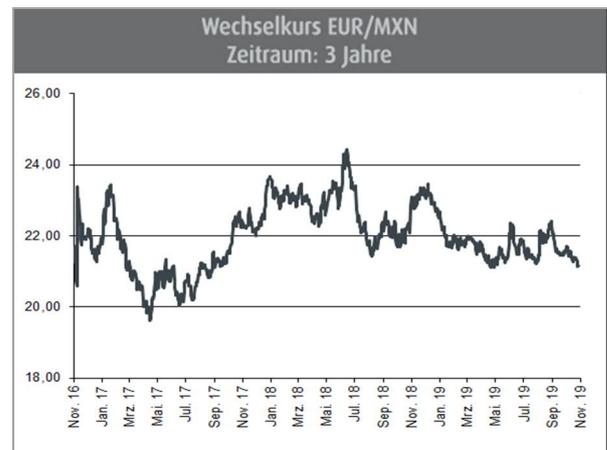
Die mexikanische Inflationsrate ist jüngsten Veröffentlichungen zufolge im September deutlich gefallen. Sie liegt nun zum ersten Mal nach mehr als 2 Jahren auf dem Zielniveau der Zentralbank von 3 %. Dieser Inflationsrückgang ist eine willkommene Entwicklung, denn er eröffnet der Zentralbank einen größeren Zinssenkungsspielraum. Im August und September hatte die Zentralbank den Leitzins nach einem längeren Zögern gesenkt. Die Zurückhaltung der Währungshüter war der Furcht einer weiteren Abwertung des Mexikanischen Pesos geschuldet. So hatte der Peso sowohl nach der Wahl des US-Präsidenten Trump im November 2016 und im Vorfeld des Wahlsieges des mexikanischen Präsidenten Andres Manuel Lopez Obrador – von vielen vereinfacht „AMLO“ genannt – im Juli 2018 stark abgewertet und die Inflationsanstiege entfacht. Die Währungshüter der Notenbank Banxico hatten sich sogar gezwungen gesehen, trotz der wirtschaftlichen Schwäche den Leitzins anzuheben, um die Währung zu stützen. Der Peso hatte auf die 2 Zinssenkungen weitgehend gelassen reagiert. Nun nehmen die Erwartungen zu, dass mit der globalen Lockerungswelle, die von der US-Notenbank Fed und der Europäischen Zentralbank im Spätsommer ausgelöst worden war, auch die Mexikanische Zentralbank stärker profitiert. Marktbeobachter rechnen damit, dass die Zentralbank in den kommenden Monaten den Leitzins mehrfach auf dann 7 % senkt. Eine massive Abwertung ist derzeit nicht zu befürchten. Das könne die mexikanische Wirtschaft im Moment gut gebrauchen. Denn das Bruttoinlandsprodukt (BIP) war im ersten Quartal geschrumpft und sollte im zweiten Quartal unverändert geblieben sein. Im dritten Quartal wird bestenfalls ein homöopathisch geringes Wachstum erwartet. Ein positiver Impuls könnte von der Bestätigung des neuen Handelsabkommens mit den USA und Kanada entstehen, dass dem US-Kongress vorgelegt worden sei. Allerdings ist eher unwahrscheinlich, dass sich genug Unterstützung



im US-Kongress für diesen Abkommen finden lasse. Präsident Andres Manuel Lopez Obrador verfolgt seit seiner Amtseinführung verschiedene Ziele: Die Bekämpfung der Korruption und die Ausweitung der Sozialausgaben. Die Ausweitung der Sozialausgaben soll allerdings ohne eine Ausweitung des Budgetdefizites erfolgen, was zu einem Rückgang der öffentlichen Investitionen erfolgt. AMLO ist in der Bevölkerung sehr populär, doch unter Unternehmern und Investoren ist er eher gefürchtet, weil er einen erratischen Politikstil hat. Dieses lässt sich nicht wirklich mit langfristigen Investitionen vereinbaren. Dies war beispielsweise mit dem Baustopp für den neuen Flughafen in Mexiko-Stadt, oder die Änderung der Gesetzgebung für Energieinvestitionen zum Ausdruck gekommen. Die Beziehung zum wichtigsten Handelspartner USA kann sich zudem jederzeit wieder deutlich verschlechtern.

Ausblick

Seit Anfang September konnte der Mexikanische Peso gegenüber dem Euro wieder deutlich zulegen. Das Muster dieser Aufwertungsphase gleicht der, die zwischen Juni und August dieses Jahres beobachtet werden konnte: nach einem zunächst starken Kursanstieg folgte eine Phase moderat weiter steigender Kurse. Im August folgte auf diese Aufwertung ein anschließender Kursrutsch. Im aktuellen Umfeld stehen die Chancen aber gut, dass sich dies zunächst nicht wiederholen wird. Die konjunkturelle Lage ist zwar alles andere als berauschend – die Wirtschaft wächst aktuell wie oben beschrieben nur minimal – aber die Inflation lässt weitere Zinsschritte der Notenbank zu. Dieses wird von den Märkten honoriert, was auch unter anderem am Kursverlauf des Peso abzulesen ist. Die Chancen stehen gut, dass der Mexikanische Peso in den kommenden Wochen weiter Boden gutmachen kann. Nach den jüngsten Kursgewinnen kann es aber jederzeit zu zwischenzeitlichen, durch Gewinnmitnahmen verursachten, Kursrücksetzern kommen. Von Vorteil ist, dass die ansonsten üblichen Angriffe und Drohungen seitens der USA angesichts des angelaufenen



Amtsenthungsverfahrens gegen US-Präsident Donald Trump zuletzt ein wenig in den Hintergrund gerückt sind.

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)